



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 40'053 mm²

VISP VS: Frauke Giebler-Schubert nahm zwei Ziegenherden unter die Lupe Weisstanne ist kein Wundermittel



Um herauszufinden, ob Weisstanne Parasiten bei Kleintierwiederkäuern reduzieren kann, sind langfristige Untersuchungen nötig. (Bild:zvg)

ULRIKE STEINGRÄBER

Das Problem der Behandlung von Parasiten bei Kleinwiederkäuern ist allgegenwärtig. Zunehmende Resistenzen gegenüber Medikamenten verlangen nach alternativen Lösungen und Methoden, um das Problem zu entschärfen.

Schon seit vielen Jahren arbeiten das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und das Landwirtschaftszentrum Visp, Kanton Wallis, zusammen. «Das landwirtschaftliche Zentrum in Visp ist für das Wallis ein Kompetenzzentrum für Kleinwiederkäuer. Unsere Forschungsprojekte dienen vorwiegend den Schaf- und Ziegenbauern.» Im vergangenen Jahr hätten sie mit dem FiBL einen Zusammenarbeitsvertrag unterschrieben, um noch effektiver die Forschung in diesem Bereich voranzutreiben, so Herbert Volken, Mitarbeiter auf dem Gutsbetrieb Landwirtschaftszentrum.

Ätherische Öle

In einigen Ziegenhaltungen in der Schweiz ist es üblich, den Tieren über die Wintermonate Weisstanne zu verfüttern. Hierbei wurde berichtet, dass die Ziegenherden kaum mit sogenannten Magen-Darm-Strongyliden befallen sind. Man nimmt an, dass es sich bei den Wirkstoffen gegen Parasiten um ätherische Öle und kondensierte Tannine handelt.

Ein Forschungsprojekt des



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 40'053 mm²

FiBL und des Landwirtschaftszentrums befasst sich mit der Bekämpfung bzw. Reduzierung von Parasiten bei Ziegen durch die Fütterung von Weisstanne. Ziel dabei ist es, auf herkömmliche Medikamente zu verzichten und lediglich durch eine zusätzliche Futterration von Weisstanne den Parasitenbefall bei Ziegen zu minimieren und zu regulieren. Im Rahmen einer Masterarbeit von Frauke Giebler-Schubert wurde im ersten Schritt ein Fragebogen ausgearbeitet. Anhand der Auskünfte von Ziegen-Landwirten, die bereits Weisstanne zufüttern, wurde versucht, Rückschlüsse auf deren Wirkung zu ziehen.

Zeitgleich wurde im zweiten Schritt im Landwirtschaftszentrum ein praktischer Versuch gestartet: Untersucht wurden zwei Gruppen Gämssfarbige Ziegen zu je 15 Stück. Die erste Gruppe bekam täglich 10 bis 15 Kilogramm Weisstanne zugefüttert, die zweite Gruppe wurde ohne Weisstanne normal weitergefüttert. Über drei Wochen wurde dieses Experiment begleitet und dokumentiert, indem in regelmässigen Abständen

alle drei bis vier Tage Kotproben von beiden Gruppen genommen und auf parasitären Befall untersucht wurden. Zusätzlich wurde der Einfluss der Weisstanne auf das Nachgeburtverhalten, die Milchleistung, die Milchinhaltstoffe und auf die Kotbeschaffenheit überprüft.

Keinen Einfluss

Die Ergebnisse der durchgeführten Versuche zeigten keinen entscheidenden Einfluss der Weisstannen-Fütterung auf den parasitären Befall. Das bedeutet, dass eine Weisstannen-fütterung von 20 Tagen keine Minderung des parasitären Befalls zur Folge hat und resultierend daraus eine Untersuchung über einen längeren Zeitraum ratsam wäre.

Im Hinblick auf die zusätzlich untersuchten Parameter konnten folgende Beobachtungen gemacht werden: Während durch die Fütterung von Weisstanne die Grundfutteraufnahme reduziert wurde, nahmen die Ziegen hingegen wesentlich mehr Trockensubstanz auf. Auch die Kotbeschaffenheit im Vergleich zur Kontrollgruppe

wies klare Unterschiede auf und war härter bei den Weisstannen-Ziegen. Dass die Aufnahme von Weisstanne das Ablösen der Nachgeburts positiv beeinflusst, konnte in diesem Versuch nicht bestätigt werden: Es handelt sich um Beobachtungen und zum anderen um eine zu geringe Tieranzahl, als dass man zu diesem Aspekt konkrete Aussagen treffen könnte. Auch hinsichtlich der Milchleistung bzw. der Milchinhaltstoffe wurden im Untersuchungszeitraum bei beiden Gruppen keine Unterschiede festgestellt, jedoch ist nicht auszuschliessen, dass eine langfristige Fütterung von Weisstanne andere Ergebnisse bringt.

Feine Abwechslung

Basierend auf den Ergebnissen dieser Untersuchung, ist die Weisstanne ein Zusatzfutter für Ziegen, das leicht zu beschaffen, jederzeit verfügbar und gleichzeitig günstig ist. Für die Ziegen ist sie sehr schmackhaft und dient nicht nur der möglichen Gesundheitsförderung, sondern ist ebenso eine willkommene Abwechslung und Beschäftigung in den Wintermonaten und Stallzeiten.